Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1927

1450 (7.5.1927)

Visual Library

D'r alt Offeburger.

Zeitschrift der Heimatkunde für die Offenburger in der Nähe und Ferne.

Nr. 1450 | Ausgabe vom 7. Mai 1927. | Nachdruck verboten

Wasser und Wein im Renchtale.

(Ein Kulturbild aus der Ortenau)

Zur Rebenkultur im Renchtale des Oberkircher Amtes sagt eine vor hundert Jahren amtlich veröffentlichte Beschreibung unseres Kinzigkreises:

„Das Renchtal gleicht um Oberkirch herum im wahren Sinn einem Garten. Das Haupterzeugniß in dieser Umgebung ist aber der Wein, der in den Gemarkungen Thiergarten, Gaisbach, Ringelbach, Oberkirch, Winterbach und Lautenbach, Haslach, Butschbach, Oedsbach, Hesselbach, Güdensbach, Sendelbach, Herzthal, Maisenbühl und Nußbach von den besten Traubengattungen, besonders Klingelberger, Klevner, weißer und roter Muskateller etc., die dem Wein das Feuer und den gewürzhaften Geschmack geben, vortrefflich wächst. Die Kultur des edlen Weinstocks ist seit mehreren Jahren von etlichen Gemeinden . . . . . bis Oppenau auf dazu gut gelegenen Bergen bedeutend vermehrt weil sie von dem allgemeinen Nutzen überzeugt, nur solche edle Traubengattungen pflanzen, welche den besten Wein liefern, stets einen Werth haben und auch eher Käufer finden."

Um den Kredit und das Vertrauen der Winzer und Händler zu steigern — auch wohl das Abgaben-Erträgnis — gab die badische Domänenverwaltung 1825 den Rebbauern den Rat, im Herbst qualitative Lesen zu machen d. h. die minderwertigen, sogenannten Schweizertrauben eine Woche nach dem allgemeinen Herbst zu ernten, auch wenn ihre Stöcke zwischen jenen der Edelsorten stehen. Diese vermehrte Arbeit lohne sich durch erhöhten Kredit. Das leuchtete den Rebbesitzern ein; gegen hundert schlossen sich zu einem Reformerbund zusammen, verpflichteten sich gegenseitig, lauter edle Gattungen anzupflanzen. Zum Weinbau ungeeignete Rebstücke wurden ihrer früheren besseren Bestimmung, dem Ackerfeld, zurückgegeben. Dann empfahl der amtliche Aufsatz die Durchführung des Planes: „von dem Rheinhafen in Freistett durch eine Hauptstraße über Oberkirch, Oppenau, Griesbach die Verbindung mit Württemberg, Hechingen, Sigmaringen zu erleichtern".

Der Bau einer schönen bequemen Talstraße erfolgte erst, als durch Napoleon die Mosaik unseres Potentaten-Splitterlandes in einen Einheitsstaat verwandelt worden war. Da konnte die schöne Verbindungsstraße von Griesbach über den Kniebis nach Rippoldsau gebaut werden. Auch jene über die Geroldseck.

Auf weite Entfernungen konnten dann die Weintransporte per Frachtwagen versandt werden. Damals wurde reklamenhaft verkündet:

Eine Parthie des letzten Oberkircher Herbstes kam an den Hof in Donaueschingen, womit man ungemein zufrieden war. Merkwürdig ist, daß dieser Wein an dem Fürstenecker Schloß gewachsen, eine Besitzung, welche früher dem Fürsten von Fürstenberg gehörte.

Heute befördert die Renchtalbahn den Gerstensaft des Großbrauer-Fürsten aus Donaueschingen nach den Bädern am Sauerbrunnen. Nach den für 1826 genehmigten Weinschlägen waren für das Oberkircher Amt folgende Weinpreise amtlich festgesetzt. Es kostete die alte Ohm (150 Liter) für

Klefner und Rother	4 Gulden	30 kr.	
Bergwein	3 „	15 „	
Fürstenecker	5 „	— „	
Herzthäler, Maisenbühler	3 „	15 „	

Für die Erzeugnisse aus den Gemarkungen Nußbach, Nesselried hatte der Großh. Kreisdirektor Freiherr v. Sensburg 2 fl 30 kr, für Renchen, Ulm, Erlach nur 1 fl 18 kr festgesetzt. Das waren Batzen-Weine.

Kurgäste in den Sauerbrunnen-Bädern befreundeten sich auch mit der Bacchusgabe. In einer gestrengen polizeilichen Badordnung aus der Zeit der schwäbischen Pfandherrschaft (1608) war bestimmt,

„daß die Badwirte zu Griesbach, Sanct Petherstal und Antogast sich zum wenigsten mit zwei klaren, schönen, unverfälschten, anmuthigen Tisch- und Ehrenweinen gefaßt halten sollten."

Vogt und Amtmann zu Oppenau mußten streng auf die Handhabung der Badpolizei achten, insbesondere aber verhüten, daß mit der Süßwasserleitung Mißbrauch geschah. Und für den Burgfrieden ist 1739 verordnet worden:

„Es haben die Sauerbrunnen-Gäste sammt ihrem Gesind und Angehörigen sich aller Gebühr und Ehrbarkeit nach zu verhalten, alles Schreiens, Fluchen, Schwören, Poltern, Balgen, Schwärmen, Gotteslästern, ärgerlicher Leichtfertigkeiten und Unanständigkeiten müßig zu gehen, und würde Jeder, weß Standes und Würde er sey, Manns- oder Weibsperson, der wohlverdienten Züchtigung und Strafe gewärtigen und sie ausstehen müssen."

Mancher suchte im Renchbade auch Heilung vom Zipperlein; daher die Inschrift:

„Hätt ich die großen Trunk lassen stehn,
So dürft ich nicht zum Sauerbrunnen gehn."

Deß un Sell.

Der Wonnemond begann mit Konzertvorstellungen der himmlischen Donnergott-Wolkenkapelle. Den Landleuten geht diese Musik noch über den Jazzbandengenuß, zumal aus dem Instrumente „Gießkanne" immer ein warmer Regenguß herabgeblasen wurde. O, wie segensreich wirkte er, wenn auch dazwischen manchmal ein Hageltremelo hineininstrumentiert war! Hoffnung auf ein Jahr der Fruchtbarkeit? Schon wachsen im Mai die Tage bis nahe an die Höchstgrenze heran; nur noch um 2 Grade bleibt der Sonnenaufstieg nördlich des Aequators unter dem Hochstande des Mittags zurück.

Die verlängerte Tagesdauer beeinträchtigt sehr die Schaustellung des Fixsternen-Kinos. Von den Planeten erstrahlt die Venus als glanzvoller Abendstern schon im Dämmer am Nordwesthimmel und blinzelt neckisch ihrem Verehrer Mars zu bis kurze Zeit vor Mitternacht. Unserer Erde schwebt dieses Prachtweib im Mai um 33 Mill. Kilometer näher, bleibt aber doch noch auf 144 in respektablem Abstande; obwohl die Venus gegenwärtig nur in einem sichelförmigen Teile beleuchtet erscheint, entfaltet die Holde unter günstiger Stellung manchmal einen fesselnden Zauber. Der Mars verliert indessen am Glanze seiner Generalstabsuniform; am Monatsende läßt die einsame Exzellenz sich nur noch 2 Stunden lang sehen. Den großen Jupiter vermögen nur Frühaufsteher beim Morgengrauen im Osten zu schauen. Der Saturn im Südosten tritt am 17. d. M. an die volle Luna heran — zum Ringwechseln!

Der kürzlich neu entdekte Komet (1927 d), ein Vagabund 10. Größe entzieht sich unserer Beobachtung. Politische Fürchtelinge sehen in ihm einen Faschisten, welcher zur Wiederkehr der gottesgnädigen Majestät am 8. Mai der Stahlhelm-Schnupperei den Weg zum Siege weist.

Ob die Stadt Offenburg auch vertreten ist beim Berliner Rummel am kritischen Maientag? Zu Ostern machte das hiesige Kontingent der Hirtlerianer-Grafschaft einen Wickelgamaschen-Ausflug. Von dem großen Reisefond

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der monarchischen Großindustriellen des westlichen Stahltrustes sollte doch auch an den Offenburger Stahlhelm etwas Fahr- und Zehrgeld abgefallen sein. Ist nichts mehr da von der Sammlung des Kollekteurs von Xylander von anno 1922? Unser Landsmann und Kapitano Ehren-Ehrhardt, der Sohn aus dem Diersburger Pfarrhof, würde eine Freude an dem ortenauischen Aufgebot haben. Offenburg ist die Gerichtsstätte zum Urteil über die Mörderzentrale Consul, daraus die Verbrechen gegen Erzberger und andere Republikaner hervorgingen. In Leipzig, bei der Auflösung der Organisation durch den Staatsgerichtshof, hat die Person Ehrhardt's neue Triumphe gefeiert.

Die Maifeier der Arbeiterschaft gestaltete sich in vielen Ländern zu einer beachtenswerten Kundgebung für den Frieden und gegen die Verschlechterung der Arbeitsgesetzgebung durch die Gewalten im Dienste des Kapitalismus. Berlin und andere deutsche Großstädte bewiesen, daß das organisierte republikanische Proletariat dem Ansturme der Stahlhelmleute im Solde der internationalen Großkapitalisten gewachsen ist, solange eine Einigkeit besteht. Der erste Mai hat sie wesentlich gefördert.

Zu den Städten, in welchen der Arbeiterzwist sich zeigte, gehörte auch Offenburg. Die Sozialdemokraten verlegten den ersten Mai auf den 30. April und hielten einen Festabend mit Tanz im Saale. Die Kommunisten zogen von der Kaserne aus durch die Straßen und fanden dabei einen unerwarteten Zulauf; am Sonntag hielten sie eine Tagung. Das schlechte Wetter war dem Feste ungünstig.

Zur Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder reichen auch in diesem Jahre die Geldmittel aus öffentlichen und privaten Spenden nicht aus. Der städtischen Fürsorge soll der Ertrag zugute kommen, der aus der Wohltätigkeits-Veranstaltung am Donnerstag im Dreikönigsaale erwartet wird. Möge darum der Besuch dem humanen Zwecke entsprechen. Es verdient auch die Volkskunst eine ehrende Beachtung, welche der „Arbeitersängerbund" (Dirigent Hauptlehrer G. Weber) mit seinen Chören und Quartetten bietet, dazu die einheimischen Solisten, Erna Baumann (Sopran) und Pianist vom Heede. Beachtet das reichhaltige Programm, das zur Einladung ausgetragen wird!

Der Aprilschluß brachte unserer Stadt noch einen außerordentlichen Fremdenbesuch; ein Flugzeug auf der Luftbahn Stuttgart — Frankfurt verirrte sich durch die Nebelschwaden unserer gewitterreichen Frühlingszeit über den Schwarzwald zu uns, und senkte sich auf den Wiesengrund bei der Kinzig. Es stiegen vier Reisende aus dem Käfig und erholten sich vom Schrecken in unserer Stadt bis zur Weiterfahrt am 1. Mai im Schnellzuge nach Frankfurt.

* * *

Eine überreiche Konzertwoche wird uns in der kommenden geboten. Jeder Konzertabend mit hochstehendem Programm. Es ist des Guten zuviel auf kurze Frist verteilt und zu befürchten, daß darunter nicht nur die Kassenerfolge jedes Konzertes leiden, sondern auch für das Publikum die Möglichkeit beschränkt wird, alle Veranstaltungen zu genießen. Eben trug ein großes Zirkusunternehmen viele Eintritts-Gelder mit fort, der Jahrmarkt baute eben erst seine Stände und Buden ab, für die das Jungvolk seine „Jahrmarktsgroschen" zünftig opferte, wird da noch etwas übrig sein für die Kunst im klassischen gewande? — Hoffen wir!

Der „Singverein Lahr" besucht uns am 9. Mai und bringt uns das Chorwerk Acis und Galathea. Der Verein hat uns zuletzt mit der „Krönungsmesse" vollendete, klassische Musik übermittelt und ist uns aus anderen dankbar aufgenommenen Darbietungen großer Chorwerke bestens bekannt. „Acis und Galathea", dieses Werk, das Händel um das Jahr 1720 in Cannons (England) geschaffen hat, bedeutet „die Vollendung eines musikalischen Typus, der dramatisch gestalteten Idylle oder Pastorale" (Leichtentritt, Händel).

Der reizvollen dichterischen Idee liegt ein gewaltiges Naturereignis zugrunde: ein Felssturz an der gebirgigen, sizilischen Küste, der in das fröhliche Völkchen der Ackerbauer und Hirten Schrecken und Vernichtung trägt. Die Sage hat sich dieses in jener Gegend oft wiederholten Vorganges bemächtigt, und die Textdichter Händels haben daraus nach antiken Vorbildern (Theokrit und Ovid) ein Textbuch geschaffen, das dem Genius Händels reiche Möglichkeiten für feinste lyrische Stimmungen und erschütternde tragische Schilderungen bot.

Fräulein Margarethe Härtl, unsere junge Offenburger Sopranistin, stellt sich am 11. Mai unter dem Schutze ihrer bedeutenden Gesangspädagogin Louise Debonte und deren Begleiterin Margarethe Leyder der Offenburger Heimatstadt im Konzertsaale vor. Jahre ernsthaften Studiums liegen hinter ihr und wir rufen ein herzliches „Glück auf" zu ihrem ferneren Wege zu! Der Sängerin L. Debonte gehen die glänzendsten Rezensionen der großen In- und Auslandspresse voraus.

Promotion. An der philosophischen Fakultät der Universität Erlangen promovierte Herr Diplom-Volkswirt Franz Burda, Sohn des Buchdruckereibesitzers Franz Burda hier, zum Doktor der Staatswissenschaften mit der Gesamtnote „cum laude" (mit Lob). Seine Dissertation behandelt die badischen Börsen in ihrer Entwicklung und Bedeutung für den deutschen Markt. Referent der Arbeit ist der berühmte Finanzwissenschafter Geh. Rat Dr. Karl Theodor v. Eheberg.

Von den Toten. In Karlsruher Blättern lesen wir die Trauerkunde vom Hinscheiden des Architekten Gottfried Zinser. Der Großvater Gottfried ist uns älteren Offenburgern ein guter Bekannter aus der Zeit vor bald 5 Jahrzehnten, da er noch als Junggeselle hier im Dienste der Baukunst amtete. Ein vortrefflicher Humor führte den gemütlichen Pfälzer rasch in die geselligen Kreise der Uroffenburger ein. Im Kreise des „Alten Bundes" war Freund Zinser ein geschätzter Kommiltone und lebt ob seiner prächtigen Veranlagung in der Erinnerung fort. Auch in der Heimat Karlsruhe, in seinem Familienkreise, bewahrte er die Zuneigung seinem geliebten Offenburg. Durch den „Alten" blieb Zinser im Zusammenhang mit der Kinzigmetropole, darin er so glückliche Zeiten verlebte. Altoffeburg sendet der Familie die Versicherung inniger Teilnahme.

Der letzte Herrschaftsdiener aus alter Offenburger Patrizierzeit ging zur ewigen Ruhe, von langem Leiden erlöst. Es ist der Veteran, Herr Anton Kienzle, der das 82. Lebensjahr erreichte. Er war bei der Fabrikantenfamilie Schweiß Kutscher und Diener, als diese Bürger-Patrizier noch den heutigen „Anker" als Herrschaftshaus bewohnten. Fürstlichkeiten und Hochadel hielten Einkehr dort und Anton Kienzle fuhr mit Stolz die schönen Gespanne. Als in den 90er Jahren der Zusammenbruch kam, ermöglichten seine Ersparnisse ihm die Gründung eines bescheidenen Hauswesens mit der Köchin Sofie Dörr, die überall gerufen wurde, wo es galt, Familienfeste zu feiern. Die Folgen der Inflation betrafen das alte Ehepaar auch sehr hart im kleinen Haus auf der Stegermatte Nr. 18.

Rascher Tod. Die betagte Witwe des Maurermeisters Norbert Siefert in der Luisenstraße besuchte gestern Abend die Maiandacht in der Dreifaltigkeitskirche. Plötzlich brach sie bewußtlos zusammen und der herbeigeeilte Arzt, Herr Dr. Anhalt, konnte nur den Tod infolge von Herzschlag konstatieren.

Peterstal heißt die Parole für Ausflüge in der Frühlingszeit. Erstmals führt eine Bergbahn in diese Idylle des mittleren Schwarzwaldes. Mit Sonntagskarten für M. 1.80 (beziehbar auch vom Verkehrsverein) gelangt man nach Freyersbach-Peterstal und zurück nach Offenburg. Bisher kostete die einfache Fahrt von Oppenau nach Peterstal mit dem Postauto schon eine Mark. Die wesentlich verbilligte Fahrtaxe fördert jetzt den Verkehr an Sonn- und Feiertagen. Bereits haben sich die Gasthäuser auf den Besuch der Ausflügler eingestellt. Wer zur Förderung der Gesundheit die altberühmten Sauerbrunnen und die Mineralbäder benützen will, findet eine bequeme Unterkunft. Für Familien, die mit dem Sonntagsausflug auch eine Gebirgsbesteigung verbinden wollen, ist der Weg über die Brandeck-Moos nach Löcherberg eine etwa fünfstündige Wanderung. Bequemer und in kürzerer Zeit überwindet man die Moos von Oberharmersbach über den Löcherwasen nach Peterstal.

Am heutigen Sonntag besuchen die Mitglieder der ehemaligen Krankenversicherungskasse des Eisenbahnführer-Personals das Bad Peterstal, mehrere hundert Personen im Extrazug. Die Gesangvereine Concordia und Badenia haben Ausflüge für diesen Sommer festgesetzt. Die Wanderer, welche sich für die sehenswerte Einrichtung des Lehrerheims interessieren, finden dort gute Aufnahme. Anmeldung ist zu empfehlen. Ebenso in den Gasthäusern Bad. Hof und Bären.

Der Wochenbericht des städt. Arbeitsamtes vom 28. 4. bis 4. 5. weist eine Erwerbslosenziffer in der Stadt von 183 männlichen und 21 weiblichen Unterstützten auf. Als Notstandsarbeiter wurden beschäftigt 27, als Pflichtarbeiter 0 Personen. Die Krisenfürsorge berücksichtigte im Stadtbezirke 32 männliche, 11 weibliche Unterstützungsberechtigte und 2 Notstandsarbeiter. An Lehrstellen ist immer noch Mangel; von 132 Lehrstellensuchenden, männlichen und weiblichen, konnten nur 6 vermittelt werden; es sind aber 53 Lehrstellen angeboten. Die betätigte Arbeitsvermittlungen erstreckte n sich auf 52 Stellen, denen 1207 Arbeitsuchende gegenüberstehen. Der Stichtag für die Statistik ist jeweils der Mittwoch.

Personalien. Herr Kaplan Hugle ist aus Haslach i. K. an die Jesuitenpfarrei in Heidelberg versetzt.

Geschäftsjubiläum. Diese Tage waren 40 Jahre vergangen, seitdem Herr Prokurist Franz Josef Herrmann in die Eisenhandlung J. Jenewein u. Cie eingetreten war. Seither widmete er der Firma seine ganze Kraft und Tätigkeit, in den letzten Jahrzehnten an verantwortlicher, leitender Stelle. Wir beglückwünschen den Jubilar und die Firma.

Wo ?
können sich vier Damen auf einmal kopfwaschen und frisieren zu lassen?
Bei ! 11046
Friseur **J. Weber**
Offenburg, Hauptstr. 53
Individuelle Haarpflege zugesichert. (Spezialität: **Bubikopfpflege.**)

Möbeltransporte
Automöbelwagen
Wohnungstausch
Johann Philipp Gruber,
Offenburg, Wilhelmstr. 6
1040.0.40

Das Allgäuer Bauerntheater, unter Direktor Michl, eine wirklich leistungsfähige Truppe, bemühte sich diese Woche, dem Publikum heitere Stunden zu bereiten. Ein finanzieller Erfolg war der Direktion leider nicht beschieden. Der Besuch war so schwach, daß Idealismus der Spielerschaft dazu gehörte, vor die Rampen zu treten. Möge doch der letzte Gastspieltag noch einen Erfolg bringen! — Wann und wo wird in Offenburg die Stelle geschaffen, die durch planmäßiges Organisieren finanzielle Mißerfolge künstlerischer Unternehmungen abwendet? Vormeldungen beim Verkehrsverein scheint einer der Wege zu sein.

Schwerer Unfall. Wie ortsüblich mühte sich die Nachbarschaft des Heimathauses des Neupriesters Pater Bohnert zu seiner Primiz Häuser und Straße zu schmücken. Dabei ereignete sich ein tragischer Zwischenfall. Ein Blumentopf fiel aus dem Hause Friedrichstraße 21 herab und traf die unten vorübergehende Frau Castori so unglücklich, daß sie mit doppeltem Schädelbruch liegen blieb. — Man hofft die Schwerverletzte am Leben zu erhalten.

Erster Staatsanwalt Franz Knapp, der älteste Sohn der früheren Adlerwirtsfamilie in Griesheim, ehemaliger Abiturient des Offenburger Gymnasiums, ist Kandidat der Zentrumspartei für den Posten des 1. Bürgermeisters in Konstanz.

Geschäftseröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Offenburg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in meinem Hause, **Seestraße 8,** am **Samstag, den 7. Mai,** eine

Brot- u. Feinbäckerei

eröffnen werde. Durch meine langjährige, selbständige Arbeit bin ich in der Lage, meine werte Kundschaft aufs beste bedienen zu können. Um gütigen Zuspruch bittet

Wilhelm Beck 11045

Brot-, Fein- und Lebkuchenbäckerei.

Bestellungen auf Wunsch frei ins Haus.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von hier und auswärts zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab

Friedrichstraße 21

vis-à-vis der Kirche, ein Ladengeschäft eröffnet habe.

Spezial-Artikel

nur gute, hyg., ärztlich empfohlene Marken, wie **Kalasiris-Leibstütz-Korsette, Teufelleibbinden** aller Art, **Emylis, Hüftgürtel, Büstenhalter.** — Bin bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen. Auch empfehle ich als neu aufgenommen die guten und beliebten **Bamberger Damenstrümpfe.**

Für das seither mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin bestens. 11044

Frau Louise Schönle.

Freiwillige Feuerwehr Offenburg.

Montag, den 9. Mai, nachm. 6 Uhr

Einzel-Uebungen

sämtlicher Züge. Für Wehrleute, die bei der Inspektion gefehlt haben, findet **Nachinspektion** statt. Antreten zugweise vor dem Feuerhaus.

Offenburg, den 6. Mai 1927. 11042

Das Kommando:

G. Baumstark. Franz Müller.

Schlafzimmer-Einrichtung

10775.39

mittel-eichen mit dreiteiligem **Schrank** und **Ovalspiegel. Küchenmöbel**; Spezialwerkstätte für Schlafzimmermöbel.

Offenburg Karl Friedrich Webergasse 3

Berlin

wird nach der neuesten Orthographie vorn mit B geschrieben und hinten mit **n.** Daß der **gute** Schuhmacher der **billigste** ist, wird **groß** geschrieben, damit alle

Kurzsichtigen

es lesen können. 10884 3.3

Adam Rettig, Schuhmachermeister

Offenburg, beim Ölberg.

Straßen- und Fahrpolizeiordnung betr.

Ich bringe hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß Blumentöpfe und dergl. Gegenstände, welche durch Herabfallen Vorübergehende beschädigen können, ohne ausreichende Befestigung nicht außerhalb der Fenster oder auf Balkonbrüstungen und Tragsteinen aufgestellt werden dürfen.

Beim Begießen der Blumen ist darauf zu achten, daß Vorübergehende nicht durch herabtropfendes Wasser belästigt werden.

Teppiche und dergl. dürfen nicht nach der Straße hinausgestäubt oder ausgeschüttelt werden.

Schmutzige Wäsche und dergl. darf nicht nach der Straße hinausgehängt oder ausgelegt werden.

Ferner ist untersagt, Geflügel oder andere landwirtschaftliche Nutztiere auf der Straße umherlaufen zu lassen.

Offenburg, den 4. Mai 1927. 11036

Der Oberbürgermeister.

Gebäudesondersteuer betr.

Die Steuerlisten für die Gebäudesondersteuer des Rechnungsjahres 1927 liegen vom 5. Mai bis einschl. 12. Mai zur Einsicht der Beteiligten im Zimmer Nr. 16 des Rathauses auf.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß als Steuerwerte für die Gebäudesondersteuer immer noch nach dem Stand der Wertsverhältnisse vom 1. April 1924 veranlagten Gebäudesteuerwerte maßgebend sind. Die für die Reichsvermögenssteuer festgestellten sogenannten Einheitswerte haben hiernach für die Gebäudesondersteuer keine Geltung.

Die Forderungszettel für 1927 gelangen demnächst zur Zustellung. 11034

Der Oberbürgermeister.

Bettfedern anerkannt unübertroffen in Füllkraft, Haltbarkeit und Billigkeit; **vom Guten das Beste! Unsere Hauptsorten Federn,** grau, M. 1.50, 2.—, 3.—; **Gänserupf** M. 4.—, 5.—, 6.—, 7.—; **Halbdaunen,** M. 7.—, 8.—, 9.—, 10.—; **Daunen,** M. 10.—, 12.—, 15.—; **Fertig gefüllte Deckbetten** von M. 18.— an, **fertig gefüllte Kissen** von M. 5.50 an. 10773.18

Gebr. Bloch Nachf., Offenburg (Baden)

Geschäftsbestand über 100 Jahre.

Arbeitersängerbund 1874 Offenburg.

Wohltätigkeits-Konzert

zugunsten der städtischen Kinder-Erholungsfürsorge
am Donnerstag, den 12. Mai 1927
abends 8 Uhr 11033

im Dreikönigsaal

Mitwirkende: Frl. **Erna Baumann-Offenburg**
Sopran
Herr **v. Heede-Offenburg,** am Flügel.
Der gemischte Chor des Vereins.
Das gemischte Doppelquartett des Vereins.
Musikalische Leitung: Herr **Gustav Weber.**

Programme zu 2 M. für numm. Sperrsitz; 1 M. für 1. Platz und Balkon, 1. Reihe; 50 Pf. für 2. Platz und alle übrigen Sitz und Stehplätze.

Während des Konzerts bleiben
- die Saaltüren geschlossen. -

Vorverkauf Buchhandlung Roth und Trube.

Arien- u. Liederabend.

Mittwoch, den 11. Mai 1927, abends 8 Uhr
in der „Michelhalle"

Louise Debonte . . . . . **Alt**
Margarethe Härtl . . . . . **Sopran**
Margarethe Leyder am Flügel.

Karten zu 2 Mk. und 1 Mk. in der Buchhandlung Trube und an der Abendkasse.

11032

Brennmaterialien

sind jetzt am **billigsten.** Wir empfehlen daher Eindeckung des **Winterbedarfes** und sichern gute Bedienung in bester Ware
:: zu. ::

Badischer Verband der Kohlenhändler e. V.

Ortsgruppe Offenburg.

Sämtliche hiesigen Kohlenhandlungen sind Lieferanten für die Mitglieder der Badischen
:: Beamtenbank. ::

11031 2.1

Singverein Lahr (gegr. 1828)

Montag, den 9. Mai 1927, abends 8 Uhr
im Saalbau „Drei Könige" Offenburg

Acis u. Galatea

Pastoral von G. F. Händel.

Ausführende:
Lotte-Mäder-Wohlgemuth, Leipzig (Sopran)
Fritz Schmidt, Ludwigshafen (Tenor)
Fritz Seefried, Mannheim (Baß) 11038
Ernst Kaller, Freiburg (Cembalo)
Chor und Orchester des Lahrer Singvereins, verstärkt durch Offenburger Musikfreunde.
Leitung: Eberhard von Waltershausen.

Karten zu Mark 3.—, 2.— (num.) und 1.— (Stehplatz) in der Buchhandlung Roth. Dauer 1¾ Stunden. Textbuch 30 Pfg.

! Sonder-Verkaufstage !

Ab heute verkaufe ich bis auf weiteres zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:

Kolonialwaren
Konserven
Weine 11043
Marmeladen
Delikatessen usw.

Außerdem gewähre ich bei einem Einkauf von **M. 5.—** ab auf die herabgesetzten Preise einen **Extrarabatt** von **5%**

Herm. Drinneberg Nachf.

Offenburg — Telefon 1212 — **Langestr. 44**

Kaufmännischer Verein Offenburg.

Die verehrl. Mitglieder werden hiermit, gemäß Beschluß des Gesamtvorstandes vom 3. Mai, zu unserer

ordentl. Generalversammlung

am Dienstag, den 17. Mai, abends 8½ Uhr, im Sängerheim der Concordia (Brauerei Wagner) ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Erteilung der Entlastung.
3. Beratung des Voranschlages der Ausgaben.
4. Wünsche und Anträge.
5. Abänderung der Satzungen.
6. Wahl des Gesamtvorstandes und zweier Rechnungsprüfer.

Um vollzähliges Erscheinen bittet 11039

Offenburg, den 3. Mai 1927

Der Vorsitzende: Boulanger.

Mein **Büro** befindet sich jetzt 11037

Hauptstraße 36, 2. Stock

Zigarrenhaus Wetzel, gegenüber dem Palmengarten

Robert Bodemer, Rechtskonsulent.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag Adolf Geck in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg